

Briefkasten

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Sprachspiegel : Zweimonatsschrift**

Band (Jahr): **64 (2008)**

Heft 4

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ixcatekisch

Das Ixcatekische ist eine mexikanische Eingeborenen-sprache, die nur noch von neun Menschen gesprochen wird. Ob die auch Xwja genannte

Sprache noch vor dem Untergang zu retten ist, bleibt fraglich. Um wenigstens Zeugnisse dieser Sprache zu bewahren, sollen die Eingeborenen beim Sprechen ihres besonderen Idioms auf Video aufgenommen werden. *Nf.*

Briefkasten

Bearbeitet von Max Flückiger,
Jilline Bornand und
Andrea Grigoleit, Compendio
Bildungsmedien AG

Fragen: Ist das richtig: 1. «**Mutti hat einen Elefant**»? – 2. «**Ich habe niemand gefragt**»?

Antworten: 1. «Elefant» wird schwach dekliniert, mit *-en*; also: *der Elefant, des Elefanten, dem Elefanten*, folglich auch Akkusativ: *einen Elefanten*. – 2. Im Akkusativ sind beide Formen richtig: *niemand* und *niemanden*; ebenso: *jemand* und *jemanden*.

Frage: Gross oder klein: «**Sie werden die Auskünfte bis zum E/ersten des Monats erhalten**»?

Antwort: «Zum» ist die zusammengezogene Form von «zu» und «dem» (Artikel); nach neuer Rechtschreibung werden alle substantivierten Formen von «Erste(r)»

grossgeschrieben. Richtig also: *bis zum Ersten des Monats*.

Frage: Getrennt oder Zusammenschreibung: «Wahl in den Staatsrat am ..., **wiedergewählt am ...**»?

Antwort: Es sind beide Schreibweisen richtig. Wir empfehlen aber Zusammenschreibung, da der Hauptakzent nicht auf dem Verb liegt. Ein Beispiel, in dem eher getrennt geschrieben würde, ist: Nachdem er sich jahrelang nicht um Politik gekümmert hat, hat er heute wieder gewählt.

Frage: Ich mag das kraftvolle «**er frug**» mehr als das blässliche «**er fragte**». Ist «frug» nur selten oder geradezu falsch? Und wer entscheidet darüber?

Antwort: Die Sprachtendenz neigt eindeutig zu schwachen Formen bei

Verben, also *fragen, fragte, gefragt*. Deshalb konjugiert die Sprachgemeinschaft neu gebildete Verben nur noch schwach. Die Form «frug» kommt trotzdem noch vor; sie ist sogar im Duden verzeichnet, allerdings mit der Einschränkung «landschaftlich», was heisst, dass sie in der Mundart noch vorkommt, aber nicht als allgemein hochsprachlich gelten kann. Im Normaldeutsch wird also «fragen» nur schwach konjugiert.

Die Sprachgemeinschaft entscheidet in solchen und auch andern Fällen über Falsch und Richtig; was alle tun, ist (meistens) richtig, was nur

wenige tun, ist allenfalls zu dulden oder eben falsch. Die Meinungen darüber finden ihren Niederschlag in den Sprachbüchern und Grammatiken, deren Autoren auch Sprachteilnehmer sind und «dem Volk aufs Maul schauen».

Frage: Mit oder ohne «-n»: «**durch andere(n) Sachen**»?

Antwort: Die Präposition «durch» verlangt den Akkusativ («anderen Sachen» wäre Genitiv oder Dativ); also: *durch andere Sachen*.

Jubiläumsschrift des SVDS

Die 2007 erschienene Jubiläumsschrift des SVDS ist weder eine langatmige Vereinschronik noch eine umfangreiche historisch-gelehrte Abhandlung für ein paar Eingeweihte und Spezialisten. Vielmehr beleuchtet sie in kurzweilig-anregenden, informativen Beiträgen den Gegenstand, der im Zentrum der Tätigkeit des SVDS steht: die deutsche Sprache in der Schweiz.

Die Sprache ist das Instrument der Schriftstellerinnen und Schriftsteller. So äussern sich denn im ersten Teil der Schrift sprachbewusste Autorinnen und Autoren zu ihrem Umgang mit der Sprachsituation in der deutschen Schweiz. Persönlich Stellung genommen haben: Jürg Beeler, Eleonore Frey, Franz Hohler, Max Huwyler, Tim Krohn, Pedro Lenz, Jürg Schubiger, Ruth Schweikert, Christian Uetz.

In einem zweiten Teil präsentieren fachlich fundierte, kurzweilige Beiträge, die sich an ein interessiertes Publikum richten, wesentliche Gesichtspunkte der deutschen Sprache in der Schweiz. Weiter finden sich im Band einige Streiflichter auf die Geschichte des SVDS.

Mitglieder des SVDS erhalten die Jubiläumsschrift für 15 CHF + 5 CHF Versandkosten (Preis für Nichtmitglieder: 30 CHF + 5 CHF Versandkosten für Bestellungen aus der Schweiz).

Bestelladresse: Bruno Enz, Bahnhofstrasse 1, 6048 Horw; bruno.enz@freesurf.ch